Eine kleine Einleitung:		Finanzen:
Päc	dagogik und Ökologie im Einklang	Ein weiteres Argument für den
		ökologischen Umbau24
Schön ist nicht gleich spannend		
und wild6		Umsetzung ökologischer Ideen:
		Viel leichter als befürchtet
Ein	e moderne Kita von heute:	
Symbiose aus Innenräumen		Kinder planen und gestalten mit:
und Außenanlage		Starke Ideen von starken Kindern26
		Fachliche Hilfe:
Kindesentwicklung:		Ansprechpartner lassen sich
Ganzheitliche und		leicht finden27
nac	chhaltige Förderung8	Materialbeschaffung:
8	Sinneserfahrungen	Meistens geht es auch umsonst27
9	Kreativität, und Ästhetik	Ökologie entwickelt sich:
9	Bewegung und Motorik	Einfach mal die Salamitaktik
10	Sprache	anwenden28
10	Soziale Kompetenz	Gartenästhetik:
11	Raum- und Zeitverständnis	Ökologie heißt nicht nur
12	Umweltwissen und Naturwissenschaft	wuchernde Wildnis29
12	Gesundheit	Gartenarbeit:
Kin	dgerechte Ansprüche	Die Krux mit der Pflege30
	die Außenanlage:	Ökologisches Gesamtkonzept:
	eigener Mikrokosmos13	Eine immerwährende Veränderung30
13	Es kommt nicht auf die Flächengröße an	
14	Wenn aus einem Sandhaufen ein Berg wird	Praxiserprobte Ideen:
14	Bitte keine monotonen Flächen	Kinder- und Naturparadiese entstehen
15	Kühler Schatten und warme Sonnenstrahlen	
16	Mehr Tier- und Pflanzenarten als im Zoo	Flächengestaltung:
16	Zäune – Schutz und Beschränkung zugleich	1.000 Quadratmeter sind nicht
		gleich 1.000 Quadratmeter32
Ökologie in der Kita:		32 Flächengliederung:
Ein	ne ideale Kombination	Paradiese auch auf kleinem Raum
		33 Reliefunterschiede:
Rä	umliche Voraussetzungen:	Mächtig wie ein großer Berg
Inc	lividuell sehr verschieden18	33 Wegeführung: Immer geradeaus und
18	Es gibt kein standardisiertes Optimum	einmal um die Ecke ist langweilig
D!	ikan und Gafahrara	34 Bodenbeschaffenheit:
Risiken und Gefahren:		Von weich bis hart, von kalt bis heiß
	ne Freiräume keine Entwicklung 19 Erkennen von wirklichen Gefahren	Kindgerechte Gartenkonzepte:
19	Erkennen von wirklichen Gefahren	Immer nur Teil eines Ganzen35
An	gstabbau:	35 Wilder Garten: Dornröschens Traum
Μu	ıss im Vorfeld angegangen werden20	37 Nutzgarten: Säen, Gießen, Pflegen
21 Ängste gibt es nicht nur bei Eltern		und Ernten
Ö	ralagia yar Orti	38 Sinnesgarten: Der Duft der Rose und
	cologie vor Ort:	das Jucken der Brennnessel
VVE	ertvolle Vernetzungsstrukturen21	40 Färbergarten: Aus Pflanzen werden Farben,
Ge	setzliche Vorgaben:	wird Kunst!
Ist das Glas halb voll oder halb leer?23		

42	Erinnerungsgarten:	69 Bienenhaus: Nur keine Panik
	Der Tod ist etwas ganz Natürliches	70 Taubenhaus: Ein Leben in Freiheit
43	Wassergarten:	71 Nistkasten: Nicht nur Vögel leben hier
	Matschen, planschen und spritzen	72 Futterhaus: Beobachtungen von Januar bis
45	Kunstgarten: Landart im Kleinen	Dezember
Ga	rtenelemente:	73 Tierhaltung: Fachwissen ist gefragt
47 48 49 51 52 53	Kletterbaum: Wie die kleinen Affen Obstbäume: Uhmmm, schmeckt das lecker! Baumstämme: Gute Balancierstange Totholzhaufen: Tausend kleine Krabbeltiere Komposthaufen: Aus Abfall entsteht neues Leben Weidengeflechte: Lebende Tunnel, Zelte und Hütten Hecke: Gutes Versteck für zwei- und vier- beinige Mäuse	Top Ten der Kräuter, Stauden und Sträucher: Für jeden Zweck eine andere Art
57	Hochbeete: Ohne Schneckenplage und auf	und wieder zurück
58 59 60 61 62 63 64 65 66	Augenhöhe Pflanzschalen: Das kleinste Biotop der Welt Kräuterspirale: "Steck doch mal deine Nase rein" Teich: Bitte ohne Fische und nicht zu tief Pfütze: Einfach nur so, aus Spaß Kübelgewässer: Ein Tümpel im Kleinformat Sandbiotop: Spannender als jeder Sand- kasten Tongrube: Ton, was ist denn das? Trockenmauer: Ein Platz an der Sonne Steinhaufen: Nur ein paar Steine	Bauökologie: Ein kleiner Exkurs
Ke	ine Angst vor Fliegern, ühlern und Schleimern67 Insektenhotel: Ein Platz für unsere sechsbeinigen Freunde	Schlussgedanken des Autors Danksagung